

Das «Rössli» als Restaurant und kulturellen Treffpunkt erhalten

Das traditionsreiche Mettmensetter Gasthaus soll zur Genossenschaft werden

Mit der Gründung einer Genossenschaft soll die Zukunft des geschichtsträchtigen Gasthauses zum Weissen Rössli in Mettmensetten gesichert werden – als Restaurant und kultureller Treffpunkt. Deren Gründung ist im Dezember vorgesehen, Umbau und Sanierung im Sommer 2021.

VON WERNER SCHNEITER

Das «Rössli» in Mettmensetten hat eine mehr als 550-jährige Geschichte und zählt zu den bedeutendsten Gaststätten im Säuliamt und wird weit über die Region hinaus wahrgenommen. Seit zehn Jahren ist es im Besitz von Vreni Spinner, die weit mehr ist als Wirtin, weil sie den Betrieb auch als kulturellen Treffpunkt erhalten bzw. ausgebaut hat. Und das geht über Vereinsanlässe hinaus.

Das «Rössli» ist unter anderem Schauplatz von Gewerbeausstellungen, Spielort der Aemtlers Bühne und von «Klanghotel Rössli». Und jüngst gar Drehort für die sechsteilige Serie «Frieden» des Schweizer Fernsehens, die im kommenden Jahr ausgestrahlt wird. Das «Rössli» ist also mehr als ein Gasthaus mit stilvollem Ambiente und sollte, so Vreni Spinner, «dem Volk gehören».

Teil des Prozesses, aber danach nicht mehr Wirtin

Eine Sanierung der Liegenschaft in eigener Regie macht aus ihrer Sicht keinen Sinn, weil keine Nachkommen vorhanden sind. So hat sie sich bereits vor zwei Jahren Gedanken gemacht, wie die Zukunft des Gasthauses gesichert werden könnte. Und sie ist – zu-



Befassen sich intensiv mit der Zukunft des «Rössli», von links: IG-Präsident Markus Tschan, Miro Hegnauer, Kommunikationsverantwortlicher, Wirtin Vreni Spinner und Kurt Schaltegger, Vertreter der Baukommission in der IG. (Bild Werner Schneider)

sammen mit ihrem grossen Bekanntheitskreis – zum Schluss gekommen: Mit der Gründung einer Genossenschaft liesse sich die Zukunft nachhaltig sichern. Das konkretisierte sich vor rund einem Jahr mit der Bildung einer von Markus Tschan präsierten Interessengemeinschaft (IG) und parallel dazu einer Baukommission, die mit viel Herzblut und grosser Wertschätzung und Engagement gegenüber dem Traditionshaus agiert. «Ich will Teil dieses Prozesses sein», sagt Vreni Spinner und macht gleichzeitig klar, dass sie künftig – wenn die Genossenschaft «steht» und die Nachfolge definitiv geregelt ist – nicht mehr Mieterin und nicht mehr Wirtin sein wird.

Die Pläne für eine Sanierung sind schon weit gediehen, sodass im Oktober 2019 die Baueingabe erfolgen

kann. Ab sofort werden Genossenschafterinnen und Genossenschafter gesucht, die Genossenschaftsscheine à 5000 Franken zeichnen. Interessierte können sich aber auch mit individuellen Beiträgen beteiligen – oder mit handwerklichen Leistungen.

Ziel: Abschluss der Finanzierung im Frühjahr 2020

Neben einer attraktiven Verzinsung werden die Genossenschafter Teil der «Rössli»-Gemeinschaft und können die Zukunft des Hauses aktiv mitgestalten. Ausserdem profitieren sie von Vorteilen bei kulturellen Anlässen im «Rössli», wie der für die Kommunikation zuständige Miro Hegnauer ergänzt. Potenzielle Investoren werden auch persönlich angegangen. «Wir

möchten die Hälfte des nötigen Kapitals bis im Dezember 2019 beisammen haben und die Finanzierung bis im Frühjahr 2020 abschliessen können», sagt IG-Präsident Markus Tschan.

Das schafft dann die Voraussetzungen einer Frischkur der Liegenschaft. In erster Linie will man mit einer Sanierung der Gebäudehülle – Fassade, Fenster und Dach – die Energieeffizienz erhöhen, im Hoteltrakt und Estrich elf Ein-Zimmer-Appartements sowie einen behindertengerechten Zugang mit Lift schaffen. Läuft alles nach Plan, so kann voraussichtlich im Sommer 2020 mit Sanierung/Umbau begonnen und exakt ein Jahr später abgeschlossen werden.

Dialoganlass «euses Rössli» am 28. Oktober um 19.30 Uhr im «Rössli». Infos: www.euses-roessli.ch.